

**FRANZ HALLBAUM & Co.**  
**BANKGESCHAFT**

R/L

84380 2

Fernsprecher: Sammelnummer ~~50851~~ 24954/55

Telegramm-Adresse: Hallbank

Reichsbank-Giro-Konto

Postscheck-Konto Nr. 1150

★

HANNOVER, DEN 8. November 1948  
~~SCHILLERSITZ~~ Rathenauplatz 5/6

An das

Zentralamt für Vermögensanmeldung,  
Bad Nauheim.  
=====

Betr.: Antrag auf Rückerstattung von Vermögen, das unter Artikel I Abs. 1 der Allgemeinen Verfügung Nr. 10 fällt - Rudolph Stern, Worcester Mass., 127 Highland Street, USA!-.

Der obenbezeichnete Emigrant hat uns Vollmacht vom 2.7.1948 erteilt, seine Interessen zu vertreten.

Es wurde von ihm im August 1941 ein 5m Lift an die Firma F.W.Neukirch A.G., Bremen - Spedition- und Möbeltransportgeschäft Findorffstr. 14/16, eingeliefert. Dieser Lift und sein Inhalt ist mit Schreiben der Geheimen Staatspolizei Bremen vom 4.8.1941, Aktenzeichen B II/B 2 - 1226/41 sichergestellt und am 31.3.1942 an das "Versteigerungsbüro a. d. Häfen" ausgeliefert. Die Versteigerung selbst wurde vom Oberfinanzpräsidenten Bremen durchgeführt.

Der Lift enthielt nach Angaben des Herrn Rudolph Stern folgenden Inhalt:

1 Wohnzimmer mit Sofa, 3 Klubsessel, 1 Tisch, 1 Rauchtisch, 1 gr. Steinway-Flügel

1 Esszimmer mit Büfett, Kredenz, Speisetisch, 5 Stühlen

1 kompl. Schlafzimmer (Nussbaum) mit 2 Betten, 1 Spiegelkommode, 1 5m Schrank mit Spiegel

1 kompl. Kücheneinrichtung

1 Kinderschlafzimmer mit Klappbett

ferner:

10 echte Perserteppiche 6x6

kompl. Tafelsilber für 10 Personen

echte Porzellane, Essgeschirre, Obstservice

9 Oelgemälde (Rembrandt, Leonardi da Vinci, Lucas Cranach etc.)

Herr Stern bewertet den Inhalt mit

DM 50.000.-.

Wir bemerken der Ordnung wegen, dass wir diese Forderung auf einem Formblatt MG.F-C bei dem Zentralamt für Vermögensverwaltung (britische Zone), Bad Nenndorf, der Vollständigkeit wegen mit gemeldet haben, obwohl für Niedersachsen eine Anmeldepflicht für Mobilvermögen nicht besteht. Da der Lift mit Inhalt aber in Bremen, in der amerikanischen Zone, aufgelöst wurde, glauben wir, zur Anmeldung dort in Nauheim berechtigt und verpflichtet zu sein.

Hochachtungsvoll

FRANZ HALLBAUM & CO.

*Handwritten signature*

Rudolph C. Stern

8  
April 19. 1949  
127 Highland Street  
Worcester, Mass.

An den Oberfinanzpraesident Bremen  
Amt fuer Vermoegenskontrolle  
Wiedergutmachungsbehoerde

H/S ag  
Serial Nr. Ra-159

Zu dem Schreiben vom 24. Februar 1949 unter obigen Aktenzeichen an die Firma Hallbaum & Co. Hannover, Rathenauplatz 5/6 als meine Bevollmaechtigten gebe ich Ihnen hiermit zu Punkten 2 und 3 Ihres Schreibens eine eidesstattliche beglaubigte Versicherung ueber den Inhalt des Liftes und den Wert des Inhaltes ab.

Ich versichere hiermit an Eides statt dass sich in dem auf Befehl der Gestapo rsteigerten Lift folgende Sachen befanden zu den folgenden Werten, die ich nach bestem Wissen und Gewissen weiss und die sich auf das Jahr 1938/1939 beziehn. Die folgende Werte gebe ich ich Deutscher Reichsmark.

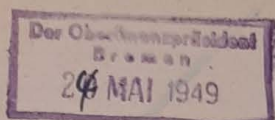
<u>Wohnzimmer:</u>	3 Samt Clubsessel. 1 Samt Sofa, 1 Tisch 2 Stuehle und Spieltisch	1200
<u>Esszimmer:</u>	1 Buffet, Esstisch, 5 Stuehle, Credenz und Ansatzische	1500
<u>Schlafzimmer:</u>	2 Betten, 2 Nachtschraenke, 5meter Schrank mit Spiegel, Kommode und Frisiertoilette ( Nussbaum)	1500
<u>Kueche:</u>	Kuechentisch, 4 Stuehle, Kuechenschrank	250
<u>Kinderzimmer:</u>	2 Klappbetten, 2 Schraenke, Kommode	200
<u>Kuechenutensilien:</u>		150
<u>Leinen, Bettwaesche, Tischtruecher etc.</u>		500
<u>Porcellan und Glass, echte Service etc.</u>		1000
<u>Silber fuer 12 Personen</u>		750
<u>Silberplatten, Silbergeschirre fuer Tee und Kafee.....</u>		600
<u>Antike Porcellane and Teller</u>		500
<u>Gardinen und Uebervorhaenge</u>		300
<u>Alzjacke</u>		150
<u>Steinway Concert Fluegel</u>		2000
<u>Radio und Grammophon</u>		400
<u>Schreibmaschine</u>		150
<u>10 echte Perserteppiche ca. 6x6</u>		8000
<u>9echte Oelgemaelde ( Rembrandt, Lucas Cranach, Leonardi da Vinci, Van Dyk und echte franzoe- sische und hollaendische Meister</u>		30000
<u>Allgemeines wie private und Haushaltssachen</u>		1000

(OVER)

Rudolph C. Stern

Senator für die Finanzen  
Pl

Bremen, 20. M a i 1949  
Rathaus



Der Oberfinanzpräsident Bremen

R - W

Eingegangen: 25.5.49

Herrn

Oberfinanzpräsidenten in Bremen  
Amt für Vermögenskontrolle  
Wiedergutmachungsbehörde

B r e m e n  
-----

Rück erstattungsantrag R. S t e r n

Schreiben vom 7.5.49 - Ra 159 -

Gegen den obigen Rückerstattungsantrag erhebe ich hiermit gemäß Artikel 61 Abs. 1 Satz 4 des Rückerstattungsgesetzes namens des Reichs vorsorglich Widerspruch. Ich werde den Antrag prüfen und behalte mir vor, den Widerspruch näher zu begründen oder zurückzunehmen. Schon jetzt weise ich auf folgendes hin:

Die geltend gemachten Ansprüche sollen gemäß Artikel 56 Abs. 2 REG glaubhaft gemacht werden. Ich weiß, welche Schwierigkeiten der Glaubhaftmachung im Einzelfall gegenüberstehen mögen. Trotzdem muß ich Wert darauf legen, alle Möglichkeiten zur Glaubhaftmachung auszuschöpfen, um unberechtigten Forderungen vorzubeugen.

Die Forderung des Antragstellers gliedert sich in 3 Hauptposten:

1) Mobiliar und Einrichtungen	12 150 DM
2) 10 echte Perser-Teppiche je 6x6 m	8 000 "
3) 9 echte Ölgemälde	30 000 " -
	<u>50 150 DM</u>
	=====

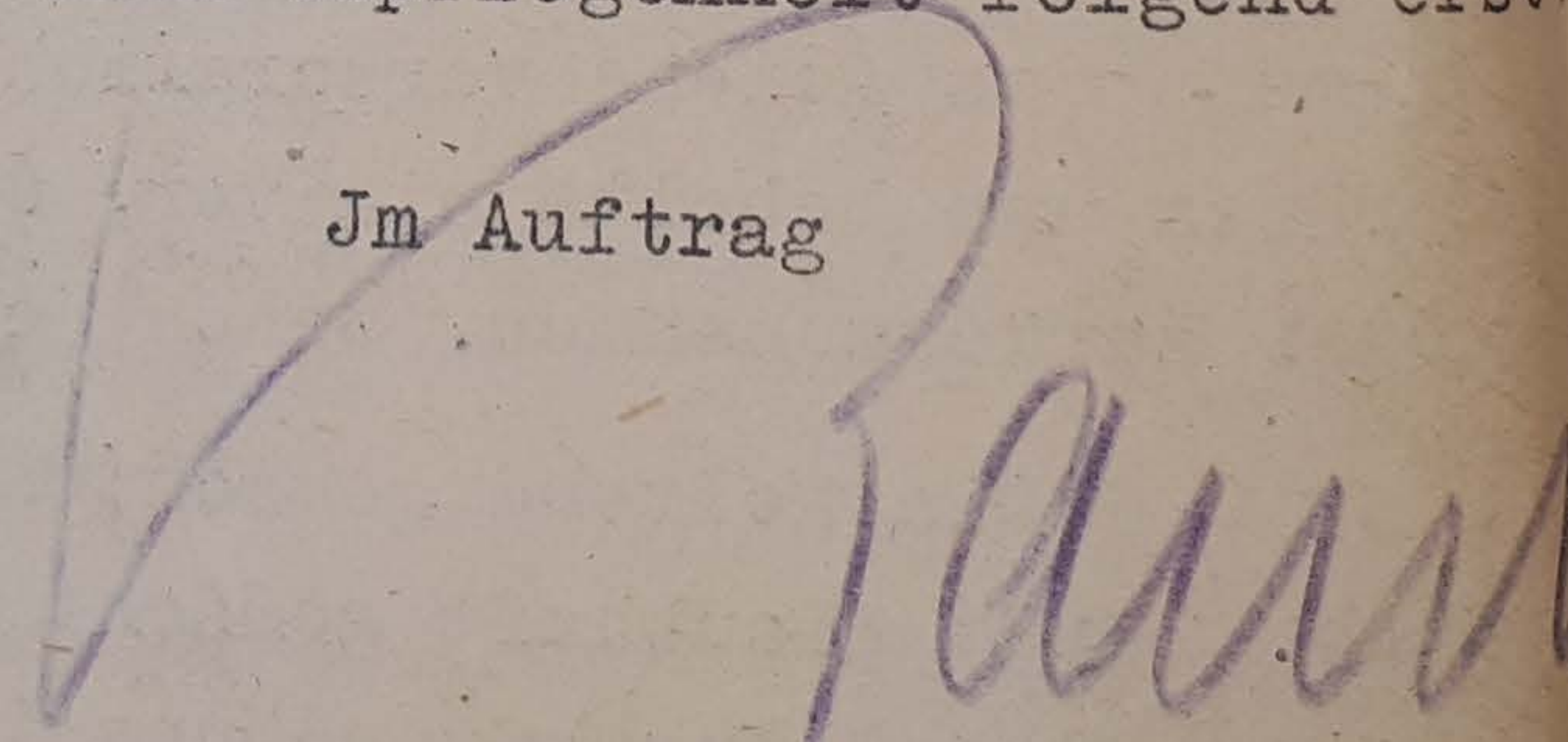
Zu 1): Die Forderung mag als Wiederbeschaffungspreis anerkennbar sein.

Zu 2) und 3): Die Forderungen für Teppiche und Ölgemälde können nicht begutachtet werden, da ohne nähere Angaben keine Preise geschätzt werden können. Für die Teppiche wäre mindestens das Beschaffungsjahr oder Alter anzugeben. 10 Teppiche von je 6x6 m stehen im Mißverhältnis zu Größe und Wertangabe der sonstigen Wohnungseinrichtung. Daß diese Wohnungseinrichtung 10 Zimmer von je 36 qm ausgestattet haben soll, erscheint unglaubhaft.

./.

Ähnliches gilt für die "echten" Ölgemälde. Der Antragsteller hätte zumindest anzugeben, was die Bilder darstellen wie groß sie waren, wann, woher und möglichst auch zu welchem ungefähren Preis er sie beschafft hat. Ich bitte daher, dem Antragsteller zunächst aufzugeben, die geltend gemachten Ansprüche in geeigneter Weise (Rechnungen oder sonstige Zahlungsbelege) glaubhaft zu machen. Notfalls können auch eidesstattliche Versicherungen, in erster Linie jedoch solche von unparteilichen Personen, zur Glaubhaftmachung dienen. Unter Umständen könnten auch sonstige Belege über die früheren Einkommens- und Vermögensverhältnisse des Antragstellers in Deutschland herangezogen werden. Die eidesstattliche Versicherung des Antragstellers selbst werde ich der allgemeinen Gepflogenheit folgend erst in letzter Linie zulassen.

Im Auftrag



Rudolph C. Stern  
127 Highland Street  
Worcester, Mass. U.S.A.

July 25. 1949

An den Oberf inanzpraesidenten Bremen  
Amt fuer Vermoegenskontrolle  
Wiedergutmachungsbehoerde  
Serial Nr. Ra-159

Bezugnehmend auf Ihr Schreiben vom 1. Juni 1949 an meinen Bevollmaechtigten das Bankhaus Franz Hallbaum & Co. Hannover Aegidientorplatz unter obiger Aktennummer mit einliegendem Schreiben des Senator fuer Finanzen, Bremen, nehme ich hiermit wunschgemaess Stellung zu den Punkten 2 & 3 des Schreibens des Senator fuer Finanzen wie folgt:

Punkt 2 & 3 (Teppiche)

Die Teppiche die in meinem Lift waren in der Durchschnittsgroesse von 6 x 6, manche waren sogar groesser und manche kleiner. An die genau Groessen kann ich mich nicht mehr erinnern, was Ihnen wohl verstaendlich sein duerfte. Die Teppiche sind nicht von mir erworben sondern stammen aus dem Haushalt meiner Eltern. Mein Vater der im Jahre 1919 verstorbene Bankier Magnus Stern hat sie angeschafft fuer unsere damalige Wohnung. Wir bewohnten im eigenen Hause Schillerstrasse 31 Hannover die 2. 3. und 4. Etage bestehend aus 18 Raumen, 3 Toiletten und drei Badezimmern. In dieser Wohnung waren mehr als 25 Teppiche aller Groessen, alles echte Teppiche. Nach dem Tode Meines Vaters und Verkauf des Hauses Schillerstrasse lagen diese Teppiche teils in der Wohnung meiner Mutter, der mit 72 Jahren im Konzentrationslager umgekommenen Lucy Stern geb. Morris teils in der Wohnung meiner Schwester und teils in meiner Wohnung. Ich hatte 10 Teppiche in meiner Wohnung welche teils so gross waren dass ich sie nur auflegen konnte indem ich sie an der Wand umlegte. 2-3 Teppiche hatte ich überhaupt wegen Platzmangel nicht aufgelegt sondern verstaute und aufgerollt. Alle diese Teppiche waren echte Teppiche die mein Vater teils in England da meine Mutter Englaenderein war, und teils in deutschen Teppichhausern erworben hatte. Die Teppiche befanden sich in erstklassiger Verfassung, als ich sie in den Lift verpackte.

Punkt 2 & 3 (Gemaelde)

Diese Gemaelde waren von meinem Vater auf einer Weimarer Kunstaustellung erworben und handelt es sich um echte Originalgemaelde. Ein Katalog ueber die Gemaelde in welchem eine genaue Beschreibung der Gemaelde enthalten war, befand sich in meinem Lift. Im nachfolgendem gebe ich Ihnen aus dem Gedachtnis eine Beschreibung der Gemaelde soweit ich sie in Erinnerung habe:

Rembrandt

Die drei mittleren Figuren aus dem grossen Gemaelde "die Stallmeesters" das im Haag oder Amsterdam im Museum haengt. Es ist ein Original von Rembrandt dass diese drei Figuren zeigt und ihm gemalt wurde bevor er alle Figuren in dem grossen Gemaelde vereinigt hat. Der Name Rembrandt mit Jahreszahl waren auf dem Bilde in der unteren Ecke.

Leonardi da Vinci

Diese Gemaelde zeigt Mutter Maria mit dem Schweisstuch auf welchem der Kopf Jesus mit der Dornenkrone ist. Das Gemaelde ist ein Brustbildnis. Name und Jahreszahl.

Carlo Dolci

Bildnis der Tochter mit Lorbeerkranz und blauem Umhang. Brustbildnis. Name und Jahreszahl

Lucas Cranach

Selbstbildnis auf Holz gemalt, Brustbildnis mit hellblauen Hintergrund. Name Jahreszahl und Deachenzeichen in unterer Ecke

Van Dyke

Hollaendische Bauernstube mit Soldaten und Bauern an Tischen sitzende im Hintergrund kommen neue Gaeste in die Wirtsstube. Name und Jahreszahl

Jardin

Kuehe auf der Weide im Hintergrund Bauernhaus, Franzoesischer Maler. Name und Jahreszahl

Drei weitere Gemaelde

diese Gemaelde waren von hollaendischen Malern dessen Namen ich mich nicht mehr erinnern kann alles Originale. eins davon war ein Ritter mit weisser Halskruase, das andere war eine Mutter mit zwei Kindern und das dritte war ein Frau mit langen dunkel blonden Haaren und einem Tuch ueber der Schulter, alles Brustbilder.

Allgemeines zu Punkten 2 & 3

Wie Sie ersehn waren die Teppiche und auch die Bilder von meinem Vater dem Bankier Magnus Stern

erworben. Ich bin nicht in der Lage Ihnen heute die Rechnungen und Belege dafür zu zeigen, da wie Sie sich wohl denken können ich dieselben nicht mehr habe. Diese Belege und Rechnungen sind durch das Privat Konto meines Vaters im Bankgeschäft Stern & Co gelaufen das schon im Jahre 1920 nach dem Tode meines Vaters aufgelöst wurde.

Mein Vater war ein mehr als wohlhabender Mann der wohl in der Lage war sich solche Kostbarkeiten zu leisten. Als Beweis dafür mögen Ihnen diesen dass mein Vater im Jahre 1904 (neunzehnhundert und vier) die ~~Hauser~~ Hauser Bahnhofstrasse 1 und Theaterplatz 16 A gegenüber dem Kaffee Kroepke im Centrum Hannovers fuer 750 000 Mk. (siebenhundert und fünfzigtausend) gekauft hat und dass seitdem in unserem Besitz war und dass mir dann durch Gewalt Erpressung und Drohung genommen worden ist und deren Rueckgabe ich jetzt auf Grund der Rueckerstattungsgesetze verlange und angemeldet habe. Dieses Beispiel soll Ihnen nur zeigen wie vermoeget mein Vater war.

Dann mag Ihnen als Beweis dienen, dass mein Lift Kostbarkeiten ~~enthalt~~ enthielt und nicht nur einfache Moebel, denn laut einem Schreiben an meinen Bevollmaechtigten ist mein Lift im Jahre 1940 fuer ca. 19 000 Mk. versteigert. Da man ja aus Erfahrungen weiss dass auf solchen Versteigerungen sehr niedrige Preise erzielt wurden und alles verschleudert wurde, muss ja schon besondere Werte vorhanden gewesen sein wenn fast 20 000 Mk fuer den Lift erzielt wurden. Leider ist die Versteigerungsakte und das Versteigerungsprotokoll nicht aufzufinden.

Ich bin bemueht Erklaerungen ueber den Inhalt meines Liftes von Verwandten und Freunden zu bekommen. Da aber die meisten in den Konzentrationslagern umgekommen sind und die anderen ueber die ganze Welt verstreut sind weiss ich nicht ob es mir gelingt ihre Adressen aufzufinden zu machen und ob sie sich nach all dem Vorhergegangenen noch an die Groesse meiner Teppiche erinnern werden oder wieviel echte Gemaelde ich gehabt habe ist mehr als zweifelhaft wie Ihnen wohl verstaendlich sein duerfte. Sollte es mir aber gelingen solche Adressen zu bekommen und diesbezeugliche Erklaerungen, werde ich durch meinen Bevollmaechtigten bei Ihnen einreichen.

Damit habe ich Ihnen meine Erklaerung zu den von Ihnen gefragten Punkten 2 & 3. Sie haben ja meine eidestattliche Erklaerung in den Haenden und ich moechte betonen, dass meine Forderung von 50 000 Mk. fuer den Inhalt mehr als bescheiden zu nennen ist. Eine weit hoehere Forderung waere mehr dem waerklichen Werte entsprechend. Ich habe auf Anraten meiner Bevollmaechtigten eine besonders beschaeidene Forderung gestellt und bin aus diesem Grund umsomehr ueberrascht, dass Sie diese Forderung nicht anerkennen wollen. Ich hoffe dass diese Erklaerung meinerseits ueberzeugen wird dass meine Forderung gerechtfertigt ist und dass Sie nunmehr meine Forderungen betr. der Gemaelde und Teppiche anerkennen.

Ich stehe Ihnen jederzeit zur Verfuegung, wenn Sie weitere Anfragen haben sollten glaube aber Ihnen alles hiermit ausfuehrlich auseinandergesetzt zu haben. Richten Sie bitte vetl. weiter Anfragen an meinen Bevollmaechtigten Bankhaus Franz Hallbaum Hannover. Ich moechte bemerken dass ich Ihnen mehr ausfuehrliche Erklaerungen ueber die Bilder und Teppiche nicht geben kann, da ich Ihnen alles mitgeteilt habe was ich heute noch in Erinnerung habe, und es duerfte Ihnen verstaendlich sein, dass nach dem Erleben der letzten 10 Jahre es schwer fuer mich ist Ihnen nunmehr anzugeben ob ein Teppich 6 x 6 oder 5 x 7 gewesen ist.

Ich sehe nunmehr der Anerkennung meiner EntschaeDIGungsforderung entgegen

Hochachtungsvoll:

*Alfred Thier*

# Eidesstattliche Erklärung

\*\*\*\*\*

Ich, die unterzeichnete Witwe Hedwig Wigglinghaus geb. Schnabel in Wennigsen/Deister, Hauptstrasse 1 war von 1905 bis 1920 Angestellte im Bankhaus Stern & Co, Hannover Schillerstrasse 31, zuletzt als Prokuristin.

Im August 1919 starb der alleinige Inhaber der Firma Stern & Co, der der Vater des Herrn Rudolph C. Stern, jetzt in Worcester (Mass) in USA. war. Die Firma wurde gelöscht, da Herr Rudolph C. Stern nicht Bankier war und ich mich mit dem Rechtsanwalt Dr. Wilh. Wigglinghaus verheiraten wollte. Aufgrund einer Bestimmung im Testament des Herrn Magnus Stern und auf Wunsch der Familie Stern führte ich auch während meiner Ehe die Verwaltung der Stern'schen Häuser bis zur Abgabe während der Nazi Herrschaft weiter. Durch meine langjährige Tätigkeit in der Familie Stern bin ich über alle Vorgänge innerhalb derselben ziemlich orientiert.

So ist mir bekannt, dass der Vater des Herrn Rudolph C. Stern eben der Magnus Stern, vor 1905 auf einer Kunstversteigerung eine grössere Sammlung von Gemälden alter Meister zu einem Preise, der - soweit ich erinnere - zwischen 20.000 und 30.000 Mark lag, erworben hatte. Herr Magnus Stern galt als reicher Mann; zudem war damals die Zeit der Kaligründungen, woran viel Geld verdient wurde. Ausserdem besass er zu der Zeit bereits ein Geschäftshaus in Hannover - ausser dem Wohn- und Geschäftshaus Hannover Schillerstrasse 31) - das ihm privat ca. 20.000 Mark jährlich einbrachte.

Ich habe die Bilder, für die sich auch viele Kunstsachverständige weiter über die Grenzen Hannovers hinaus interessierten, weil sich darunter

- 1 Rembrandt (Teilstück aus den „Staalmeesters“)
- 1 Lucas Cranach auf Holz gemalt
- 1 Lionardo da Vinci (Maria m. Jesuskopf)
- 1 Carlo Dolci (Subjekt nicht klar erinnerlich  
ich meine es war ein jüngeres Mädchen  
mit blauem Gewand)

und eine Anzahl holländischer Maler befanden, deren Namen mir aber nicht mehr gegenwärtig sind, bei meinen Besuchen in der Familie Stern gesehen.

Wie Herr Magnus Stern erklärte, waren alle Bilder als echt gekauft und anerkannt, nur hinsichtlich des Staalmeester-Teilstücks bestanden Zweifel, ob es von Rembrandt selbst stamme, oder von einem seiner Meisterschüler, obwohl das Gemälde die typische und unnachahmliche Kunst Rembrandt's, sein Hell-Dunkel, in hervorragender Weise zum Ausdruck brachte. Ob diese Zweifel durch Hinzuziehung eines Experten auf diesem Gebiete beseitigt worden sind, vermag ich nicht zu sagen; es mag meinem Gedächtnis auch durch die Länge der Zeit entfallen sein. Jedenfalls fühle ich mich verpflichtet, das obige anzuführen. Ich weiss aber auch aus Erzählungen des Herrn Magnus Stern, dass ihm für die Gemälde Kaufangebote gemacht worden sind, die weit über seinen Anschaffungspreis hinausgingen; er wollte sie jedoch in seinem Besitz behalten.

Zu der Zeit, als ich bei der Firma Stern & Co eintrat, hatte sich Herr Magnus Stern in seinem Hause, Hannover Schillerstrasse 31 ausser dem Wohnetagen im III. und IV. Stock, Gesellschaftsräume im II. Stockwerk eingerichtet. Sie waren mit kostbaren, eigens angefertigten Möbeln, auserlesen schönen Teppichen, die z.T. aus England stammten, da seine Frau Engländerin war, ausgestattet.

Der umfangreichen Halle und den aussergewöhnlich grossen anderen Räumen entsprach auch die Grösse der vielen Teppiche, die weit über das normale Mass hinausgingen. Auch in der Wohne<sup>edle</sup>tage lagen, der enormen Grösse der Zimmer entsprechende Teppiche.

Später - das Umzugsjahr ist mir nicht mehr gegenwärtig, nahm sich Frau Wwe. Stern eine kleinere Wohnung und ihr Sohn, Rudolph C. Stern, der bis dahin mit ihr zusammen gewohnt hatte, zog ebenfalls um. Sie sagte mir, dass sie ihm ausser echtem

Möbeln

Porzellan und Silber, unter anderen das kostbare Esszimmer aus der II. Etage Schillerstrasse 31 sowie die Gemälde und die ausserwöhnlich grossen Teppiche und verschiedene echte Brücken überlassen habe, da sie diese Sachen in ihrer Wohnung nicht unterbringen könne.

Herr Rudolph C. Stern hatz mir vor seiner Auswanderung beim Abschied noch erklärt, dass er seine gesamte Wohnungseinrichtung nebst Bildern und Teppichen in dem Lift untergebracht habe unter Aufsicht - ich glaube der Zollbehörde -. Er hat mir noch die Beschaffenheit eines solchen Lift's erklärt, da ich mir keine Vorstellung davon machen konnte. Er war froh die Bilder und Teppiche mitnehmen zu können, da er, wie er sagte, hoffe, durch den Verkauf eines Bildes oder Teppichs erst eine Zeit lang mit seiner Familie leben zu können, bis er sich in Amerika eine neue Existenz geschaffen habe.

Vorstehendes habe ich nach bestem Wissen und Gewissen niedergeschrieben, soweit es mir nach den zurückliegenden, ereignisreichen Jahren noch in Erinnerung ist. Meine Angaben entsprechen der Wahrheit.

Wennigsen, den 1. August 1949.

Wwe. Hedwig Wigglinghaus  
geb. Schnabel

Bankier  
Heinrich Rosemeyer

19  
Hannover, den 22. August 1949  
Kirchröder Str. 107

E r k l ä r u n g .

Ich, der Bankier Heinrich Rosemeyer, geboren am  
20. März 1891 in Hannover, wohnhaft in Hannover,  
erkläre an Eides Statt folgendes:

Der Vater des Herrn Rudolph S t e r n war mir  
persönlich bekannt. Es handelte sich um einen recht  
wohlhabenden Bankier, der neben seinem Bankgeschäft  
ein sehr wertvolles Geschäftshaus im Zentrum Hannovers  
(Kröpcke, Bahnhofstrasse) und ein grosses wertvolles  
Haus in der Schillerstrasse 31 in Hannover besass.  
In letzterem bewohnte er mehrere Etagen. Er war bekannt  
als Kunstliebhaber und übte Freigibigkeit gegenüber  
Bedürftigen und Künstlern. Die von seinem Sohn aufge-  
führten Kunstgegenstände und Teppiche sind mir zwar  
nicht bekannt, sie liegen aber durchaus im Rahmen  
dessen, was man von Herrn Stern senior gehört hatte oder  
auf Grund seines Vermögens ~~und~~ Auftretens vermuten durfte.  
Ich verweise dabei auch auf den festgestellten, wert-  
vollen Schmuck der Familie.

Heinrich Rosemeyer

Hannover, d. 12. September 1949

Ich Endesunterzeichnete erkläre an Eidesstatt :  
Meine Eltern, der verstorbene Bankier Magnus Stern und seine ebenfalls verstorbene Ehefrau Lucy geb. Morris besaßen zahlreiche echte Teppiche und wertvolle Gemälde von grossen Meistern. Nach Aussage meines Vaters befanden sich darunter : Lukas Cranach, Carlo Dolci, Leonardo da Vinci, Rembrandt. Aus der Sammlung meiner Eltern besitze ich vier Bilder namhafter Meister, die ich, um einen Vergleich zu bilden, zur Ansicht zur Verfügung stelle. Die weitaus bedeutenderen Gemälde hat mein Bruder Rudolf G. Stern in Worcester/Mass. U.S.A. bekommen.

Als weitere Zeugen benenne ich :

Fräulein Ella Wiedey in Weimar, Lottenstr. 57

Frau Erna Wolzon geb. Wiedey in Weimar, lottenstr. 57

Fräulein Hilde Günther in Hannover, Podbielskistr. 267

Margarethe Rasch geb. Stern

Margarethe Rasch geb. Stern

Vinnhorst Post Hannover-Hainholz

Eggewiese 17 Fernruf 23616

Der Senator für die Finanzen

E/Pl

Der Oberfinanzpräsident  
Bremen

7. Okt. 1949

Bremen, 4. Oktober 1949

Rathaus

Herrn

Oberfinanzpräsidenten in Bremen  
Amt für Vermögenskontrolle  
Wiedergutmachungsbehörde

B r e m e n  
- - - - -

Rückerstattungsantrag Rudolf Stern, USA

Dortiges Zeichen: Ra 159

Nach Prüfung durch den beeidigten Sachverständigen wird gemäß Artikel 61 Abs. 1 Satz 4 REG namens des Reichs hiermit anerkannt, daß dem Antragsteller aus obigem Rückerstattungsantrag eine Schadensersatzforderung in Höhe von DM 50 000.- gegen das Deutsche Reich zusteht. Eine Zahlungsverbindlichkeit für die Freie Hansestadt Bremen liegt nicht vor.

Im Auftrag

*[Handwritten signature]*

entschädigung von DM 20.000.- beznügt hat in der Absicht